

Migrants ⁴ Cities



Willkommene Perspektiven

UrbanLab#1: Empathize
Dokumentation



Foto: Stefan Koderisch, 2017



6. Arbeitsgruppe ‚Zusammenleben‘

Wie gestalten wir aktives und gemeinschaftliches Zusammenleben in Mannheim?

Zusammenleben – Wie gestalten wir aktives und gemeinschaftliches Zusammenleben in Mannheim?

Ausgangspunkte

Als übergeordnetes Problem wurde in den ersten Veranstaltungen die Überwindung von Effekten der Polarisierung und Gentrifizierung benannt. Der oberste Anspruch der Arbeitsgruppe muss also der Inklusionsgedanke sein.

Die Arbeitsgruppe hat die Aufgabe Ideen zu finden, die ein Miteinander und Füreinander fördern. Hierbei sind insbesondere Vertrauen und Respekt für die Kultur der Anderen essentiell. Jedoch wurde auch stets betont, dass der Blick nicht allein auf Migrant*innen gerichtet werden darf, sondern die Stadtgesellschaft als Ganzes im Mittelpunkt der Arbeit stehen muss.

Bürger*innen Mannheims sollen dazu motiviert werden, wieder mehr Verantwortung für einander zu übernehmen. Dem entgegen steht eine zentrale Herausforderung: Es existieren zahlreiche Vorurteile in einer Stadt mit vielen verschiedenen Gruppen. Die Ursachen werden insbesondere in folgenden Punkten gesehen:

- Fehlendes Wissen über andere Kulturen,

- Fehlendes Wissen über die anderen Mitmenschen,

Ziel muss es also sein, Möglichkeiten zu schaffen, um „hinter den Vorhang der Klischees blicken zu können“. Außerdem bedarf es Anreize zum Engagement, um ein neues Miteinander zu initiieren.

Eine Frage an die Arbeitsgruppe muss auch sein, welchen Einfluss räumliche Strukturen und Rahmenbedingungen auf das Zusammenleben haben.

Erste spontane Ideen, die mit in die Arbeitsgruppe gegeben wurden:

- Speed-Dating der Kulturen
- Internationales Food-Festival
- Kulturelles Tandem
- Offene Workshops an öffentlichen Orten
- Neugierde auf Menschen wecken → „Jede*r hat seine/ihre Geschichte!“
 - » „Monnem Stories“ übersetzt in 175 Sprachen
 - » Gamifizierte Aufklärung; Spielidee → 1. Regel: Spiele mit jemandem, den du nicht kennst!

Was wissen wir bereits?

Gesellschaftliche Trends und Technologien

Als derzeit größte gesellschaftliche Herausforderung werden Einzelpunkte genannt, die sich alle unter das medial derzeit stark präsente Thema einer „Post-faktischen Zeit“ zuordnen lassen. Hierzu zählt insbesondere die „Emotionalisierung von sozialen religiösen, kulturellen oder anderen Unterschieden“, die einerseits zum verstärkten Rückzug in die eigene Gruppe und andererseits zur Abschottung gegenüber anderen führt. Bei vielen Mitbürger*innen fehlt entweder die Zeit und Geduld Dinge zu erklären, oder aber dem anderen zuzuhören.

- Emotionalisierung von sozialen, religiösen, kulturellen oder anderen Unterschieden
- Verstärkter Rückzug in die eigene Gruppe
- Geduld und Zeit um Dinge zu erklären bzw. zuzuhören fehlt oft
- Viele sind nur auf ihre Probleme bedacht
- Viele sind zu sehr mit den eigenen Problemen beschäftigt

Zwar finden auch in Mannheim Dating-Apps immer größere Verbreitung, jedoch ist die Arbeitsgruppe der festen Überzeugung, dass diese keinen großen Einfluss auf das Miteinander in der Stadt haben. Vielmehr betonen sie, dass dies Apps nicht einer Gemeinschaftsbildung dienen, da mit ihrer Hilfe andere Menschen nur schnell und oberflächlich bewertet werden.

Mannheimer*innen sind handfest und direkt:

- Sie brauchen keine App, um sich zu vernetzen.
- Bewerten schnelllebig und oberflächlich
- Onlinetechniken strukturieren nicht den sozialen Raum.

Auch in Teilen der Mannheimer Bevölkerung ist ein Umdenken zu erkennen, bei dem Menschen ihr Handeln nach neuen Werten ausrichten. Hierbei stehen eine neue Work-Life-Balance, das Teilen von Gütern, Gegenständen und Dienstleistungen sowie ein stärkeres ökologisches Bewusstsein im Mittelpunkt.

Weniger-ist-mehr-Materialismus:

- Zeitwohlstand
- Gegeneinander ≠ miteinander
- Ego ≠ Eco
- Leistung – Konkurrenz – Erfolg
- Urban Gardening & Repairing
- Bewusstes und ökologisches Leben

- Sharing
 - » Essen
 - » Material/Gegenstände/ Werkzeuge
 - » Zeit

Eine wesentliche Herausforderung stellt nach Meinung der Arbeitsgruppe eine Entkoppelung von Stadtpolitik/-verwaltung und den Bürger*innen dar. Oftmals wissen letztere nicht, was die Stadt bereits für sie tut, und wo sie sich selbst mit einbringen und engagieren können.

Fehlendes Verständnis
Stadt ↔ Bürger*innen:

- Was tut die Stadt für mich?
- Was kann ich für die Stadt tun?
- Wie kann ich mich einbringen?

Akteure

Die Akteursebene wurde zunächst nicht vertiefend diskutiert. Deutlich wurde vor allem, dass bereits zahlreiche Initiativen, Vereine, Träger und Angebote existieren. Diese würden sich jedoch zumeist auf ihr eigenes Klientel und Themenbereiche fokussieren und andere außer Acht lassen. Das Bestreben nach Vernetzung ist nach Auffassung der Gruppe nicht oft genug erkennbar. Auf der anderen Seite wirken Bürger*innen oft passiv, ideenlos oder gar desinteressiert, wenn es um die Initiierung oder das Wahrnehmen neuer oder

bestehender Angebote geht.

- Quartiersmanagement
- Zahlreiche Vereine und Initiativen
 - » Meist nur auf eigenes Klientel bedacht
 - » Kaum Vernetzung
- Bürger*innen wirken meist passiv, ideenlos und desinteressiert

Fakten

Fehlende Kommunikation zwischen Menschen und Nachbarschaften

- Sprachbarrieren
- Angebote zum Austausch werden oft nicht angenommen
- Mentalität: Mannheim ist eine Sammlung einzelner Ortsteile
 - » Kleinräumige Struktur von Nachbarschaften in Mannheim
 - » Durchmischung fehlt
 - » Wenige Schnittstellen
 - » Wenig Interaktion

Als Best-practice Beispiel für das Thema Zusammenleben in Mannheim war die jährlich stattfindende Veranstaltung „Nachtwandel“. Sie vereint zahlreiche positive Eigenschaften, die anderen Angeboten fehlen:

- Neugierde
- Spaß
- Jung und Alt
- Konfessionslos

- Außergewöhnliches und unkonventionelles
- Räumlich konzentriert und vielfältig/kleinteilig
- Organisation und Finanzierung stellen hohe Herausforderung dar

Besondere Orte

- Es gibt nicht den Ort, der für alle eine gemeinschaftsbildende Bedeutung hat
- Die Ufer der Flüsse sind tot
- Breite Straße verliert als zentraler Einkaufsbereich an Bedeu-

tung (Zunehmender Leerstand)

- Es existieren viele nicht- oder fehlgenutzte Orte und Flächen
- Viele Orte haben Imageprobleme, vielen haftet ein Stigma an
- Kulturzentren haben ein angestaubtes Image
- Es fehlen Orte für alle (egalitäre Orte)
- Es existieren wenig freie Räume
- Mehr Interaktion und Kommunikation!
- Menschen und nicht nur Orte!
- Menschen verbinden – Orte können dabei helfen

- Motivation, Inspiration, Spaß
- Vorurteile und Barrieren abbauen
 - » Kennenlernen
 - » Aufklären ohne Zeigefinger
 - » Spaß
 - » Alltagstauglich

Anregung: Dinge, die wir herausfinden wollen

Allgemeine Fragen	Spezifische Fragen
Was bedeutet für dich Zusammenleben in Mannheim?	
Wo findet Zusammenleben statt?	Was sind Orte der Begegnung?
	Wohnst du in der Nähe von Begegnungsorten?
	An welchem Ort tauschst du dich auf der Arbeit mit Kolleg*innen aus?
	An welchem Ort tauschst du dich in deinem Wohnumfeld mit Nachbarn oder Fremden aus?
	An welchem Ort tauschst du dich in der Stadt mit Bekannten oder Fremden aus?
	Wo kommunizierst du außerhalb der Arbeit mit Menschen?
In welchem Stadtteil wohnst du?	Abgesehen von der Arbeit, wie oft verlässt du dein Viertel?
	Was ist dein Lieblingstreffpunkt in Mannheim?
Kennst du Migrant*innen oder Menschen aus anderen Kulturen?	Was verbindet unterschiedliche Menschen? Gibt es Gemeinsamkeiten?
	Bei welchen Gelegenheiten triffst du sie?
	Wie kann man (verschiedene) Menschen zusammenbringen / ins Gespräch bringen?
Welche Personen kennst du in deinem Viertel oder Stadtteil?	Über welche Themen redet ihr?
	Was arbeiten deine Nachbar*innen?
	Abgesehen von deiner Familie und engsten Freund*innen, mit welchen Menschen triffst du dich regelmäßig?
	Wann triffst du anderen Menschen (Fremde oder Freund*innen)?
	Wann nimmst du dir bewusst Zeit für andere Menschen (Fremde oder Freund*innen)?
	Welche Gemeinschaftsangebote nimmst du wahr?
Welche sozialen Netzwerke (online und offline) nutzt du?	Wie informierst du dich über Aktivitäten und Events in Mannheim?
	Über welche Kanäle würdest du gern über Aktivitäten in Mannheim informiert werden?

Erfahrungen

Erzähl mir von einer zufälligen Begegnung in der Stadt oder deiner Nachbarschaft.

Wo und wann hast du die ersten Mannheimer*innen kennengelernt?/Wo und wann hast du zuletzt Mannheimer*innen kennengelernt?

Was war dein traurigstes und dein lustigstes Erlebnis in Mannheim?

Was ist dein Lieblingsort in Mannheim und warum?

Wünsche

Was wünschst du dir für das Zusammenleben in Mannheim?

Was für Angebote wünschst du dir in der Stadt oder an einem bestimmten Ort?



Foto: Weltoffene Stadt, Daniel Lukac

**Mannheim
im Fokus:
ZUSAMMEN-
LEBEN**

Allgemeine Kennzahlen

79,1 % der Mannheimer*innen waren 2014 mit dem Zusammenleben der Menschen in Mannheim zufrieden.

91 % der Mannheimer*innen waren 2014 mit den kulturellen Einrichtungen in Mannheim zufrieden.

35,8 % der befragten Personen in Mannheim gaben 2014 an ehrenamtlich tätig zu sein.

◇ *Stadt Mannheim, Strategische Ziele und Top-Kennzahlen, Stand 2015*

202 Institutionen haben die Mannheimer Erklärung für ein Zusammenleben in Vielfalt unterzeichnet (Stand März 2017). Sie engagieren sich damit für ein gelingendes Zusammenleben in dem von Vielfalt geprägten Mannheim.

◇ *www.mannheim.de/mannheimer-erklaerung*

Bewusst leben: Trend auch in Mannheim angekommen

Lebensmittel verteilen statt wegwerfen: An bisher insgesamt vier Foodsharing-Stationen in Mannheim kann man aktuell seine Lebensmittel für Andere bereitstellen.

◇ www.foodsharing.de/?page=fairteiler&bid=66

Gemeinsames Reparieren, Schrauben und Basteln ist bei verschiedenen Repair-Cafés oder Fahrradinitiativen möglich.

Gemeinschaftsgärten bieten die Möglichkeit, zusammen mit anderen zu gärtnern (u. a. Neckargarten e. V, Internationaler Garten U5, Gemeinschaftsgarten Lindenhof und auf dem Neumarkt).

Der Fachbereich Grünflächen und Umwelt unterstützt bürgerschaftliches Engagement im öffentlichen Raum – auch urban gardening – fachlich und finanziell im Rahmen der Aktion GRÜNTATEN.

◇ www.mannheim.de/gruentaten

Nachbarschaft & Quartier: Beispiele für Events, Workshops und mehr

Kiezbrunch Neckarstadt-West: Gemeinsam essen in
und mit der Nachbarschaft.

Interkultureller Austausch bei Essen und
Kulturprogramm: z. B. Internationales Suppenfest
im Café Filsbach.

Nice-to-meet-you: Zahlreiche Aktionen mit
Einheimischen und Flüchtlingen,
z. B. Grillen am Neckar.

Offene Workshops in der Nachbarschaft,
z. B. am Kulturkiosk.

In Mannheim sind zur Zeit in fünf Gebieten
Quartiermanagement-Projekte eingerichtet:
Herzogenried, Hochstätt, Jungbusch, Neckarstadt-
West und Unterstadt/Innenstadt.

◇ www.mannheim.de/stadt-gestalten/quartiermanagement

STADTMANNHEIM²

Stadt Mannheim

Referat Strategische Steuerung

Rathaus E5

68159 Mannheim

www.mannheim.de

inter3

INSTITUT FÜR RESSOURCENMANAGEMENT

inter 3 GmbH

Institut für Ressourcenmanagement

Otto-Suhr-Allee 59

10585 Berlin

www.inter3.de



Technische
Universität
Berlin

**Institut für Stadt-
und Regionalplanung**

Fachgebiet Bestandsentwicklung

und Erneuerung von

Siedlungseinheiten

www.isr.tu-berlin.de

www.migrants4cities.de

Mannheim/Berlin 2017